

*gemeinde*

# BLICK

September

Oktober

November 2024



*Evangelische Kirchengemeinde*  
Französisch Buchholz zu Berlin



# *gemeinde* BLICK

*Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
Französisch Buchholz zu Berlin*

*September– November 2024*

## INHALT

<i>ein</i> BLICK	Gedanken zur Zeit 3 Aus dem GKR 5 Gemeindeversammlung 7 Vorgestellt: Pascal Dinse 8 Leseherbst 11 Die Damen vom Besuchsdienst 12 Taufen, Trauer, Jubiläen 14
<i>über</i> BLICK	Regelmäßige Gruppen und Kreise 17 Gottesdienste 18 Adressen und Kontakte 39
<i>aus</i> BLICK	Veranstaltungen und Aktivitäten 20
<i>rück</i> BLICK	Bilder eines Sommers 26 Fahrt nach Taizé 28 Sommerkonzerte 30 Landesjugendcamp 32
<i>rund</i> BLICK	Neue Heimat Deutschland 34 Der Hühnerflüsterer 36
<i>kinder</i> BLICK	Kinderkirche 38

# *ein* BLICK

*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR,  
und nicht auch ein Gott, der ferne ist? (Jer 23,23)*

Diese Worte lesen wir im Buch des Propheten Jeremia. Jeremia wirkte in einer Zeit der großen Umbrüche im Königreich Juda. Die Großmacht Assyrien, die Juda lange Zeit beherrscht hatte, verlor ihren Einfluss. Stattdessen erstarkten die Babylonier. Das kleine Königreich Juda versuchte sich in der neuen Gemengelage zu behaupten und scheiterte schließlich dramatisch. Der Tempel wurde zerstört. Die Bevölkerung wurde nach Babel ins Exil verschleppt. Als Prophet kommentierte und deutete Jeremia das Geschehen im Namen Gottes. In seiner Verkündigung nahm er kein Blatt vor den Mund – das machte ihn bei vielen unbeliebt und er litt auch darunter. Offen kritisierte er die Entscheidungen des Königs. Immer wieder mahnte er das Volk, sich an die Gebote Gottes zu halten. Jeremia konfrontierte die Menschen mit ihrem unrechten Verhalten und führte ihnen die Konsequenzen ihres Handelns vor Augen. Die Katastrophe der Tempelzerstörung 587 v. Chr. und des Babylonischen Exils – Jeremia hatte sie schon lange kommen sehen. Der Vers aus dem Jeremiabuch, unser Monatsspruch für September, steht im Zusammenhang mit Jeremias Kritik an falschen Propheten. Auch jene behaupteten, Gottes Wort zu verkündigen und Gott ganz nahe zu sein, ja, Gottes Willen sogar genau zu kennen. Dabei waren sie jedoch auffällig regierungstreu und systemkonform. Die falschen Propheten versuchten Gott und Gottes Worte für sich zu vereinnahmen, sie für ihre Zwecke zu nutzen. Dagegen lässt Gott Jeremia protestieren. *Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?* Hier wird die Ferne Gottes als etwas Gutes und Wichtiges behauptet. Ein eher eigenartiger und unbequemer Gedanke, jedenfalls für mich. Doch ich verstehe, warum er für Jeremia und die Menschen damals so wichtig war: Gott ist eben auch eigen und frei. Ihre Botschaft und sie selbst lässt sich durch Menschen nie wirklich greifen, nicht letztgültig festlegen.

## GEDANKEN ZUR ZEIT



Irene

Swanne Brund

Und wenn Menschen meinen die letztgültige Wahrheit über Gott zu verfügen (und damit für ihre eigene Sache zu werben), dann ist mindestens Skepsis angebracht. Den Propheten Jesaja lässt Gott an anderer Stelle im Ersten Testament sagen: *Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege sind nicht eure Wege (Jes 55, 8)*. Dieser Vers hat, ähnlich wie der Monatsspruch, gleichzeitig etwas Befremdliches und Tröstliches. In ihm liegt Distanz, aber auch eine große Verheißung.

Die Gedanken und Wege der Menschen zeigen immer wieder, wie begrenzt unsere Sicht doch ist. Wie klein unser Mut. Wie groß unsere Angst. Es ist gut, wenn wir Gott etwas dagegen setzen lassen und für das Befremdliche und Unvertraute darin auch eine Offenheit haben. Das Göttliche übersteigt mitunter das Greifbare und Fassbare, die Grenzen des menschlichen Denkens. Es ist auch geheimnisvoll. Manchmal nah. Manchmal fern. Oft anders als vermutet. Aber es kann uns über uns selbst hinausheben und uns eine Ahnung davon geben, was alles noch möglich sein könnte. Hier, in dieser Welt, in diesen Tagen. Das wünsche ich mir und uns für diesen Herbst und die großen Umbrüche, in denen wir uns befinden. Und dazu auch noch etwas von Jeremias Mut und Widerstandskraft.  
Amen.

# Vom Wasser und vom Wachsen

## Neues aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

Wenn Sie unseren digitalen Newsletter via Signal-Messenger abonniert haben, wissen Sie bereits, dass wir während der Sommerferien einen erheblichen Wasserschaden im Gemeindehaus hatten. Ein an der Wand befestigter Wasserboiler war mitten in der Nacht aus der Wand gebrochen und das aus der Leitung austretende Wasser hat die darunterliegenden Etagen geflutet. Glücklicherweise war sowohl der Lärm als auch die Erschütterung so erheblich, dass Herr Savari (Vorstellung in einem der letzten Gemeindeblicke) wach wurde und Gemeindeleitung und Feuerwehr alarmierte, als er das die Treppen hinabstürzende Wasser bemerkte. So sind zwar erhebliche Wassermengen ausgetreten und haben sich über das Treppenhaus und durch die Etagendecken bis in die unteren Etagen verteilt. Es hätte aber auch weitaus schlimmer kommen können: wenn wir die Havarie erst zur nächstkommenden Gemeindeveranstaltung bemerkt hätten, wenn das Wasser bis auf die Straße getreten wäre, wenn unsere Mieter aus dem Urlaub heimgekommen wären. Im Anschluss hat die Klärung mit den Versicherungen noch einige Zeit in Anspruch genommen, so dass die Trocknungs- und Sanierungsarbeiten uns noch einige Zeit begleiten werden, sicher bis weit in den September hinein. Wer uns derzeit besucht, wird zwar aufgerissene Decken und das Summen der Trocknungsgeräte wahrnehmen, das Gemeindeleben sollte im Anschluss an die Sommerferien aber weitestgehend normal anlaufen können.

Unser Kantor Jakob Schmidt hat eine neue Tätigkeit in Charlottenburg-Nord angetreten, wird unsere Kantorei aber voraussichtlich bis Dezember weiter betreuen. Wir

GKR

bedauern seinen Weggang und sind froh, dass er uns noch etwas erhalten bleiben wird. Die Stelle in unserer Gemeinde schreiben wir in diesen Wochen aus, mit der Möglichkeit die sonntäglichen Orgeldienste für den Aufbau eines Kinderchores zu verwenden. Einladen darf ich im Namen des Gemeindegemeinderats alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde zur Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 29. September 2024. Französisch Buchholz erfreut sich ungebrochener Beliebtheit und wir werden in den kommenden Jahren weiter wachsen; sei es auf dem Gelände der alten Schäferei, auf der Elisabeththale oder auch in diversen kleineren Bauvorhaben. Mit zurzeit 22 000 Einwohnern ist Französisch Buchholz jetzt schon einer der größeren Ortsteile Berlins. Das zum Anlass nehmend legen wir den Schwerpunkt der Gemeindeversammlung auf das Thema Kirche im Sozialraum: Was brauchen, was erwarten Neu-/nicht-mehr-ganz-neu/-Alt-Buchholzer von uns? Wie können wir in unserem Kiez Neuankömmlinge begrüßen? Fehlen Angebote für Kinder, Teens, Erwachsene, Senioren, Singles, Familien? Was bisher ganz sicher fehlt, sind Schulplätze und ÖPNV-Anbindungen und Ideen für einen verträglichen

Zuzug. Da können wir als Kirche keine Abhilfe schaffen. Wir haben aber zwei ausgewiesene Fachleute sowohl aus der Bezirksverordnetenversammlung als auch aus dem kirchlichen Bauamt eingeladen, die uns einige Informationen aus kirchlicher und städtebaulicher Sicht näherbringen. Vor annähernd 20 Jahren war ich auch eine Zugezogene. Obwohl ich gebürtige Berlinerin bin und in einem ähnlich ländlichen Randbezirk aufgewachsen, ist bei Umzug und Eingewöhnung die Akzeptanz und das Wohlwollen unerlässlich, das Zuhören und das Helfen – kurz das gegenseitige Aufeinanderzugehen. Inzwischen habe ich hier eine Familie gegründet und Französisch Buchholz ist schon lange meine Heimat. Zur Gemeindeversammlung freuen wir uns auf Sie und auf Ihre Ideen zu den Herausforderungen der kommenden Jahre. Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gottesdienst, in dem wir auch unsere Ehrenamtsverantwortliche Sabine Schänzle in ihr Amt einführen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen starten wir in die Gemeindeversammlung. Zwischen 14 und 15 Uhr klingt die Versammlung aus (*siehe auch nebenstehenden Artikel*).

*Ihre Susanne Schulz*

# Wir wollen über uns miteinander reden

Einladung zur Gemeindeversammlung am 29. September

Am 29. September findet eine Gemeindeversammlung unter dem Thema: „Gemeinde im Sozialraum“ statt. Französisch Buchholz wird sich in den nächsten Jahren verändern. Dieser Prozess wird auch uns als Gemeinde betreffen. Neben einigen kleineren Baufeldern (bereits bezugsfertig ist eine Siedlung mit 84 Reihenhäusern), weitere sind im Bau und in Planung, kommen die Bebauung der Elisabeth-Aue mit 5.000 Wohnungen ab 2026 und die Alte Schäferei mit 2.000 Wohnungen auf uns zu. Damit wird sich die Einwohnerzahl von Französisch Buchholz in den kommenden 10 Jahren verdoppeln (zurzeit ca. 22.000). Das stellt unsere Gemeinde vor einige Herausforderungen, denen wir uns gerne stellen wollen. In der Gemeindeversammlung wollen wir uns Zeit nehmen, diese Veränderungen zu bedenken und über Chancen und Möglichkeiten auch für uns als Gemeinde ins Gespräch zu kommen. Ein motiviertes Team aus GKR-Mitgliedern hat diese Veranstaltung in den



letzten Wochen und Monaten vorbereitet und wir freuen uns auf den Austausch, die Begegnungen und die Zeit mit Ihnen und Euch. Wir beginnen um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche und laden anschließend zur leiblichen Stärkung im Gemeindehaus ein.

Ab ca. 12 Uhr werden Vortragende aus Kirche, Wirtschaft und Politik uns Einblick geben in ihre Vorstellungen für die Zukunft unseres Stadtteils. Es wird Raum geben für Nachfragen und Diskussion.

Vor allem aber wollen wir uns Zeit nehmen um gemeinsam mit Ihnen und Euch zu überlegen, wie die Zukunft in Französisch Buchholz im Ort und der Gemeinde lebenswert und attraktiv gestaltet werden kann. Das wird der letzte und wichtigste Teil der diesjährigen Gemeindeversammlung sein.

Wir wollen die Gemeindeversammlung am letzten Sonntag im September Tradition werden lassen, also merkt Euch gerne schon den Termin für das nächste Jahr vor.

*Susanne Bruschi*

# Mit Instagram zur Kirche

## Vorgestellt: Pascal Dinse

*Liebe Gemeinde, heute wollen wir euch/Ihnen Pascal Dinse vorstellen. Er ist seit eineinhalb Jahren Mitglied in unserer Gemeinde und sehr aktiv, daher wollten wir mehr über ihn und seine Motivation erfahren.*

*Pascal, wir freuen uns, dass du dir Zeit für das Interview genommen hast und dafür noch eine Lücke in deinem vollen Terminkalender zu finden war. Du bist nicht nur in der Gemeinde sehr aktiv, sondern auch in vielen anderen Bereichen. Erzähle uns gern mehr über dich.*

Danke! Ich freue mich auch über das Interesse an mir. Ich bin 15 Jahre alt und besuche ab dem neuen Schuljahr die 10. Klasse der Hagenbeck-Oberschule in Berlin-Weißensee. Ich bin ein Berliner, in Reinickendorf geboren und in Pankow aufgewachsen. Ich wohne in Alt-Pankow mit meiner Mutter, mein Vater wohnt in Französisch Buchholz, insofern bin ich auch oft dort. Ich habe zwei jüngere Geschwister, mein Bruder ist 10 und meine Schwester ist 11.

*Du machst im nächsten Jahr deinen MSA-Abschluss (Mittlere Reife). Weißt du schon, was du nach der 10. Klasse machst? Das weiß ich noch nicht so genau. Ich gehe gern zur Schule und werde wahrscheinlich danach mein Abitur machen. Ich bin mir noch nicht sicher, ob ich studieren oder eine duale Ausbildung machen werde.*

*Das ist verständlich in deinem Alter. Kannst du aber schon sagen, welche Fächer oder Bereiche dir besonders liegen? Hast du vielleicht durch Schülerpraktika mehr über deine Kompetenzen und Neigungen erfahren?*



Oh ja. Auf jeden Fall mich schulisch weiter orientieren. Meine Lieblingsfächer sind Physik, Mathe, aber auch Sport und Musik. Mit einer festen Gruppe spiele ich in der Schule regelmäßig Tischtennis. Ich habe schon einige Praktika gemacht und zwei stehen noch in diesen Schulferien an. In der 8. Klasse habe ich ein Praktikum in einer Schule im Bereich Hortbetreuung absolviert. Ich habe mit den Kindern Fußball gespielt und sonstige Hofspiele veranstaltet. In der 9. Klasse habe ich drei Wochen Praktikum auf dem evangelischen Friedhof in der Dietzgenstraße im Bereich Friedhofsgärtnerei gemacht. Dort ist meine Oma begraben; der persönliche Bezug zum Friedhof hat mich zu dieser Bewerbung motiviert. Beide Praktika haben mir Spaß gemacht. Im Moment übe ich einen Schülerjob in einer Rechtsanwaltskanzlei mit dem Schwerpunkt Strafrecht aus. Der Job ist allerdings auf einen Monat begrenzt. Danach mache ich ein dreiwöchiges Praktikum im St. Hedwig-Krankenhaus, um auch dort Einblicke zu gewinnen. Ich werde auf der Station für Urologie tätig

sein. Anschließend steht noch ein weiteres Praktikum an in einer Rechtsanwaltskanzlei mit dem Schwerpunkt Erb- und Familienrecht, um noch mehr über den Alltag und Tätigkeiten in einer Kanzlei zu erfahren.

*Das ist toll, dass du so vielseitig interessiert und aktiv bist. Deine Ferien sind komplett verplant. Du bist auch in der Freizeit gut eingespannt. Wir hatten fast Schwierigkeiten mit der Terminsuche für das Interview. Das hätte ich bei einem 15-jährigen in den Schulferien nicht erwartet. Magst du uns etwas über deine Freizeitaktivitäten verraten?*

Ja gern. In meiner Freizeit bin ich als Babysitter für ein Geschwisterpaar aus dem Freundeskreis tätig, meist abends und an Wochenenden. Seit ca. drei Jahren bin ich Mitglied der Berliner Tierschutzjugend im Berliner Tierheim. Wir setzen uns für den Tierschutz ein, führen Aktivitäten, z. B. Müllsammlung, Basteln für Katzen oder Demos für den Tierschutz durch. In der 1. Ferienwoche bin ich jeden Tag im Tierheim; es gibt dort viel zu tun. Ab 18 Jahren dürfen wir uns auch um die Tiere kümmern, bis dahin ist es wegen Haftungsfragen ausgeschlossen. Ich habe aber die Patenschaft für drei Farbratten, die ich im Tierheim kennengelernt habe, übernommen und kümmere mich um deren Wohl. Die leben inzwischen alle auf einem Gnadenhof.

*Das ist großartig und mitfühlend von dir! Du teilst dein Taschengeld mit bedürftigen Tieren. Ich bin sehr beeindruckt. Hast du selbst ein Haustier? Ja, wir haben drei Katzen zu Hause.*

*Du hilfst auch viel in unserer Gemeinde mit und bist jeden Sonntag im Gottesdienst. Inzwischen bist du von unserer Pfarrerin, Susanne Brusch, getauft und konfirmiert. Weißt du noch, wie du auf unsere Gemeinde aufmerksam geworden bist und was dich bewegt hat?*

Ja, das war 2023. Ich nutze Instagram. Im Frühjahr 2023 erhielt ich über meinen Account den Vorschlag, an einem Frühjahrsputz in der Gemeinde teilzunehmen. Bis dahin war ich in keiner Kirche aktiv und nicht mal getauft. Ich erkundigte mich, ob ich trotzdem mitmachen kann und habe spontan mitgemacht. Am Sonntag darauf saß ich in meinem ersten Gottesdienst und war begeistert. Ich habe mich sofort angesprochen gefühlt. Ich weiß noch, dass der Gottesdienst von Frau Volkmann durchgeführt wurde. Eine Woche später habe ich den von Susanne Brusch kennengelernt. Ich bin seitdem sonntags fast immer bei den Gottesdiensten dabei. Inzwischen gehe ich gelegentlich auch donnerstags zum Friedensgebet.

Ich nehme an den Aktivitäten der Gemeinde teil und helfe gern da, wo ich kann. Ich unterstütze den Kirchdienst sonntags, wenn ich gefragt werde; aber auch bei Auf- und Abbauen für Veranstaltungen. Ich hatte ein sehr erlebnisreiches Jahr in der Gemeinde. Ich nahm am Konfirmandenunterricht teil, wurde am Ostersonntag getauft und am Pfingstsonntag konfirmiert.

Ich mag die Gemeinde sehr, die Menschen dort, die Gottesdienste und die Aktivitäten. Ich habe nur leider keine Zeit, um noch bei der Jungen Gemeinde mitzumachen. Mein Kalender ist jetzt schon sehr voll.

*Was sagt deine Familie zu deinen Aktivitäten und deinem Kircheneintritt?*

Meine Familie unterstützt mich immer. Ich bin der erste in der Familie, der seinen Weg zur Kirche gefunden hat. Meine Mutter ist zwar getauft, ist aber kein Mitglied in irgendeiner Gemeinde. Sie sagte aber zu mir: „Wenn du das brauchst und dir das so viel Spaß macht, dann gehe dorthin.“

Mein Vater ist nicht kirchlich, aber auch von ihm erfahre ich eine große Unterstützung. Bei meiner Taufe und Konfirmation war immer die ganze Familie dabei.

*Du feierst im September deinen 16. Geburtstag. Hast du einen großen Wunsch oder Traum, was du mit 16 machen möchtest?*

Nein. Das habe ich tatsächlich nicht. Ich habe schon das Geschenk von meiner Mutter, eine Karte zu einer Magiershow. Ansonsten lasse ich das neue Lebensjahr auf mich zukommen.

*Das ist eine tolle Lebenseinstellung! Danke für dieses interessante Gespräch und die Einblicke in dein spannendes Leben.*

*Wir wünschen Pascal zu seinem 16. Geburtstag alles Gute! Weiterhin so viel Lebensfreude, Energie, Wissensbegierde und freuen uns, ihn als Mitglied in unserer Gemeinde zu haben! Bleib gesund, lieber Pascal genau so wie du bist!*

*Das Interview führte Juliane Bonde (Juli 2024)*

## Leseherbst

### Geschichten aus dem Bücherschrank

Dieser Sommer war voller guter Begegnungen, Gerüche und ganz viel Licht! Ich konnte jeden Abend lesen, ohne die Lampe anzumachen meine Bücher lesen. Ich habe am Strand, auf dem Rasen, auf Picknickdecken und wackligen Campingstühlen gelesen in diesem Sommer. Meine Bücher bekamen Ecken von Bierbänken im Garten und Wasserflecken im Freibad Pankow. Sie haben selbst ihre eigenen Geschichten erlebt, es war eine pure Freude. Ein ganzer Lesesommer. Immer wieder habe ich mich in diesem Sommer mit Alexa Henning von Lange im Buch „Vielleicht können wir glücklich sein“ nach Sachsen-Anhalt träumen dürfen. Das Buch rund um eine Liebe in den Zeiten des zweiten Weltkriegs und der Aufarbeitung dieser Familie danach nimmt alle Hürden zwischen Leichtigkeit und einer bleiernen Schwere, die solche Geschichtsbücher mit sich bringen. Ich konnte ein paar Tränen fließen lassen und war trotzdem am Ende froh, dieses Buch gelesen zu haben. Es ist bei Dumont erschienen. Ab und zu bin ich mit meinen Büchern in diesem Sommer immer mal wieder nach Island abgetaucht. In Thrillern wie „Schnee“ oder „Nacht“ von Yrsa Sigurdardottir konnte ich miträtseln und mich wahrlich abkühlen! Spannung ist bei diesen isländischen Büchern garantiert und ich kann sie Krimi- und Thriller-Fans sehr empfehlen. Mit den Kindern habe ich in diesem Sommer viele Bücher zum Thema Sport und Inklusion gelesen. Besonders gefallen hat mir das Buch „Hier kommt Mila“ von der Goldmedaillen-Gewinnerin Kristina Vogel, in dem es um ein kleines Mädchen mit ihrem Rollstuhl geht. Mila kann alles machen, genau wie alle anderen Kinder! Das Buch zeigt großartig illustriert was Inklusion und Gemeinsamkeiten bedeuten, eine Herzensempfehlung. Das Bücherregal in der Gemeinde habe ich zudem wieder neu sortiert und bestückt. Wie immer freue ich mich über ihre E-Mail und Nachrichten, bevor sie Bücher oder Tüten mit Büchern einfach abstellen. Schreiben sie mir einfach, ich freue mich. familiemanthey-berlin@gmail.com

Anne Manthey

Bücher

# Diese Damen machen einen grandiosen Job!

## Die Ehrenamtlichen vom Besuchsdienst der Gemeinde



„Für manche sind wir die einzigen Geburtstagsgäste, sonst käme niemand.“ Es sind Worte, die nahe gehen. Tausende alte Menschen leben in Berlin. Hunderte davon in Französisch Buchholz. Viele haben keine Angehörige mehr. Einige wurden, so traurig es klingt, von ihren Familienangehörigen einfach vergessen. Um so wichtiger ist das Ehrenamt, was Frau Köhler, Frau Schliewe, Frau Dauselt, Frau Kernke, Frau Fiedler, Frau Schänzle, Frau Riedel, Frau Drechsler, Frau Prume, Frau Settgast, und Frau Neumann seit Jahren begleiten. Sie sind die guten Seelen unserer Gemeinde, die den Besuchsdienst organisieren und durchführen. Frau Neumann (auch lang-

jähriges GKR-Mitglied und Chorsängerin) – wir kennen sie auch aus den Gottesdiensten, wo sie regelmäßig den Kirchendienst übernimmt und am Sonntagmorgen mit einem freudigen Lächeln die Besucher begrüßt – hat diesen Kreis aufgebaut und leitet ihn maßgeblich. Die Damen erzählen aus Ihrem Ehrenamt: „Es sind immer wieder andere Leute, die ich besuche, andere Schicksale, die ich höre“, sagt Frau Köhler. Gern lauscht sie, wenn die Menschen aus ihrem Leben erzählen. „Die Gespräche verlaufen so unterschiedlich. Manche erzählen von sich, manche von der Gemeinde.“

Die Damen vom Besuchsdienst begleiten die Älteren über Jahre. „Wir begleiten Lebensgeschichten und Schicksale. Manche werden im Laufe der Zeit krank. Ich gehe zum Beispiel zu einer Frau, die schon acht Jahre im Bett liegt. Ihr Schicksal bewegt mich sehr“, sagt Frau Fiedler. „Belastend ist es, dass einige schon verstorben sind. Ihre Häuser stehen leer.“ Wie sie sich auf einen Besuch vorbereitet? Frau Köhler erzählt: „Wenn es möglich ist, rufe ich die Leute vor dem Besuch an. Die meisten freuen sich, manche sind überrascht, dass es so etwas in unserer Gemeinde gibt“, sagt sie. Besucht werden alle Gemeindemitglieder ab – und an ihrem 75. Geburtstag. „Wenn man dann jedes Jahr kommt, kennt man sich auch irgendwann und es entsteht eine richtige Bekanntschaft. Mit den Jahren wird man sich vertrauter.“ Geduld und Zuhören gehört dazu. Im Gepäck, so verrät Frau Schliewe, hat sie immer die neueste Ausgabe des „gemeindeBlick“, den Geburtstagsbrief mit Einladung zum Geburtstagskaffee –

dazu gibt es mal Schokolade, mal Kekse oder Blumen.

Sie selbst hatte schon viele schöne Erlebnisse, wie sie sagt. „Ich freue mich vor allem darüber, wenn die Besuchten anschließend auch zu unserem Geburtstagskaffee in die Gemeinde kommen“, sagt Frau Neumann. Hier sind alle (schon) ab 65 Jahren willkommen. Viele Menschen sind so einsam, „da wollen wir etwas dagegen tun“. Und weiter: „Wir sind jetzt auch in einem Alter, wo wir uns freuen, wenn wir später mal Besuch bekommen.“

Unsere Damen aus dem Besuchsdienst sind sich einig: Ohne Ehrenamt würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Und wir wissen, dass ohne Frau Neumann & Co. viele Menschen in Französisch Buchholz ihren Geburtstag gar nicht feiern würden und an ihrem Ehrentag allein Zuhause sitzen würden. „Ich bin unfassbar stolz auf diese Ehrenamtlichen“, sagt Pfarrerin Susanne Brusch. Alle zwei Monate treffen sich die Engagierten (aktuell sind es ausschließlich Frauen) und tauschen sich über ihre Begegnungen und Erfahrungen aus. Sie nehmen an Weiterbildungen, wie etwa zum Thema Demenz und Seelsorge teil und sind regelmäßig im Austausch mit anderen Gemeinden des Kirchenkreises, die auch Besuchsdienste haben. Wer Lust hat den Besuchsdienst zu unterstützen, ist herzlich eingeladen sich im Gemeindebüro zu melden! Auch Männer sind herzlich willkommen!

*Nicole Biewald und Susanne Brusch*

## Wir bitten um Gottes Segen

### Für die Verstorbenen und ihre Angehörigen

**Ivo Reisenhofer**

geboren am 26.09.1971 in Berlin  
gestorben am 27.04.2024 in Neubrandenburg  
im Alter von 52 Jahren

**Karl-Heinz Sterling**

geboren am 02.08.1951 in Berlin  
gestorben am 16.05.2024 in Berlin  
im Alter von 72 Jahren

**Michaela Loll**

geboren am 26.11.1966 in Berlin  
gestorben am 06.07.2024 in Berlin  
im Alter von 57 Jahren

So spricht Gott, der Herr:  
Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.  
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.  
Du bist mein. *Jes 43,1*

### Für die Getauften

**Christianna Leisterer**

geboren am 24.09.2010  
getauft am 23.06.2024

**Aniko Yadi Leisterer**

geboren am 27.09.2023  
getauft am 23.06.2024

Menschen



### Für die Getrauten

**Daniela Drews-Klatt**

**Christian Drews**  
getraut am 15.06.2024



### Für alle, die ihren Geburtstag gefeiert haben

*Wir gratulieren herzlich den Gemeindegliedern,  
die in den Monaten Juni, Juli und August 2024 Geburtstag  
hatten.*

*Wir denken insbesondere*

*an den 65. Geburtstag von:*

**Manfred Kröter**

**Manina Rochler**

*an den 70. Geburtstag von:*

**Anneliese König**  
**Martin König**

**Angela Krüger**  
**Hildegard Gräfe**

*an den 75. Geburtstag von:*

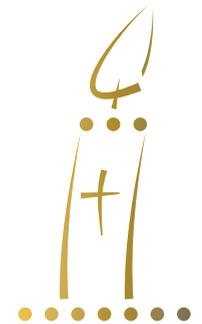
**Helgard Lenk**  
**Gabriele Pape**  
**Bärbel Kohl**

**Jürgen Stanislawiak**  
**Helene Holland-Moritz**

*an den 80. Geburtstag von:*

**Guntram Kostka**  
**Margrit Köhler**  
**Georg Crantz**

**Friedrich-Wilhelm**  
**Thonke**  
**Annemarie Böse**



## Hinweis:

In der gedruckten Ausgabe des gemeindeBLICKs informieren wir Sie an dieser Stelle über die Kasualien wie Taufen und Beisetzungen sowie die runden Geburtstage der Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen verzichten wir in der Onlineversion darauf.

ANZEIGE



*Schöne Haare brauchen keine Salon!*

Ihre Friseurin kommt zu Ihnen nach Haus – ganz nach Ihren Vorstellungen und mit professioneller Beratung  
Ein neuer Haarschnitt oder regelmäßiges Nachschneiden, Dauerwelle, Farbe oder waschen und föhnen: Als Hausfriseurin biete ich alle Salonleistungen bei Ihnen zu Hause an.  
Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Patricia Lehmann: Tel.0152 09 200 333

### KIRCHE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kirche mit Kindern jahrgangsübergreifend von 2–6 Jahren und Grundschüler\*innen, 1.–4. Klasse: dienstags 16–17 Uhr, 5.–6. Klasse: mittwochs 16–17 Uhr, Mitten\*drin für alle Schüler\*innen der 7. Klasse: monatlich mittwochs 18–19.30 Uhr  
Termine: 11.09., 9.10., 6. 11., 4.12.

### KONFIZEIT

Konfizeit für Jugendliche der 8. Klasse: 14-tägig donnerstags ab 17 Uhr  
Termine: 12.09., 26.09., 10.10., 07.11., 21.11.

### JUNGE GEMEINDE

donnerstags, ab 19 Uhr im Gemeindehaus

### GESPRÄCHSKREIS

mittwochs, 19 Uhr im Gemeindehaus  
Termine: 12.09. (ausnahmsweise Do., gemeinsam mit Gott und die Welt), 09.10., 13.11.

### KIRCHENCHOR

dienstags, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

### SENIORENNACHMITTAG UND GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR SENIOREN

Seniorenachmittag: erster Freitag im Monat, 15 Uhr  
Termine: 06.09., 04.10., 01.11., 06.12.  
Geburtstagskaffee: letzter Donnerstag im Monat, 15 Uhr, Termine: 26.09., 24.10., 28.11.

### FRIEDENSGET

donnerstags, 18 Uhr in der Kirche

### GOTT UND DIE WELT

donnerstags, 19 Uhr im Gemeindehaus: 12.09., 24.10., 21.11.

### WEITERE ANGEBOTE

Qi-Gong: montags 17 Uhr  
Skatrunde: 1. Mittwoch im Monat 19 Uhr (Interessierte melden sich im Gemeindebüro)  
„Männer-Treff“: 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr: 04.09., 02.10., 06.11., 19.12.  
Lesekreis: 09.10., 06.11., 16.30 Uhr im GKR-Raum

### TAIZÉGET UND GESELLIGES BEISAMMENSEIN

freitags, um 19 Uhr, Termine: 06.09., 04.10., 01.11.

## Gottesdienste

# Gottesdienste

### MONATSSPRUCH SEPTEMBER

Bin ich nur ein Gott,  
der nahe ist, spricht  
der HERR, und  
nicht auch ein Gott,  
der ferne ist?

*Jer 23,23*

### MONATSSPRUCH OKTOBER

Die Güte des HERRN  
ist's, dass wir nicht  
gar aus sind, seine  
Barmherzigkeit hat  
noch kein Ende,  
sondern sie ist alle  
Morgen neu, und  
deine Treue ist groß.

*Klgl 3,22-23*

So	1. Sept. 10 Uhr	14. S. n. Trinitatis	Gottesdienst	Bauckhage-Hoffer
So	8. Sept. 10 Uhr	15. S. n. Trinitatis	<b>FAMILIENKIRCHE ZUM SCHULJAHRESBEGINN</b>	KiGo-Team
So	15. Sept. 10 Uhr	16. S. n. Trinitatis	Gottesdienst	Brusch
So	22. Sept. 10 h	17. S. n. Trinitatis	Gottesdienst	Settgast
So	29. Sept. 10 Uhr	18. S. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl	Brusch
So	6. Okt. 10 Uhr	Erntedank	<b>FAMILIENKIRCHE MIT KITA</b>	Brusch
So	13. Okt. 10 Uhr	20. S. n. Trinitatis	Gottesdienst	Menn
So	20. Okt. 10 Uhr	21. S. n. Trinitatis	Gottesdienst	Volkmann
So	27. Okt. 10 Uhr	22. S. n. Trinitatis	<b>FESTGOTTESDIENST ZUR JUBELKONFIRMATION</b>	Brusch

So	3. Nov. 10 Uhr	23. S. n. Trinitatis	<b>FAMILIENKIRCHE</b>	Brusch/Schmidt
Fr	8. Nov. 19 Uhr		Gottesdienst zum Pogromgedenken	Brusch
So	10. Nov. 10 Uhr	Drittl. So. d. Kj.	Gottesdienst	Settgast
Mo	11. Nov. 17 Uhr	St. Martin	Andacht	Schmidt
So	17. Nov. 10 Uhr	Vorl. So. d. Kj.	Gottesdienst	Domke
Mi	20. Nov. 19 Uhr	Buß- und Betttag	Gottesdienst	Schmidt
So	24. Nov. 10 Uhr	Ewigkeitssonntag	Gottesdienst mit Abendmahl	Brusch
So	1. Dezember 10 Uhr	1. Advent	<b>FAMILIENKIRCHE</b>	Brusch/Schmidt
So	8. Dezember 10 Uhr	2. Advent	Gottesdienst	Bauckhage-Hoffer
So	15. Dezember 10 Uhr	3. Advent	Gottesdienst	Brusch

### MONATSSPRUCH NOVEMBER

Wir warten aber auf  
einen neuen Himmel  
und eine neue  
Erde nach seiner  
Verheißung, in denen  
Gerechtigkeit wohnt.

*2 Petr 3,13*

# Zeitzeugen der Geschichte

Denkmaltag  
2024

**SONNTAG**  
8. September,  
11–18 Uhr  
Kirche

Besuchen Sie an  
diesem Tag auch  
die katholische  
Kirche in der Edda-  
straße!

*Innenansicht der  
Kirche, um 1940*



Zeitzeugen sind wir alle. Wahr-Zeichen das verbinden wir eher mit Gebäuden. Am Tag des Offenen Denkmals, am 8. September geht es um Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte. Denn unsere Bauten sind Zeitzeugen, manchmal braucht es nur Zeit, diese lesen zu lernen.

In diesem Jahr ist unsere Kirche wieder mit dabei. Am Sonntag, 8. September 2024, nach dem Gottesdienst, also von 11 bis 18 Uhr. Dann ist offene Kirche und Dr. Thomas Hardieck steht für Geschichten und Führungen durch unser alt-ehrwürdiges Gotteshaus zur Verfügung.

Immerhin gibt es den Sakralbau seit dem Hochmittelalter, zunächst eine von Lehniner Zisterziensern gegründete Gemeinde, noch bevor es das Kloster in Chorin überhaupt gab. Dann war die Kirche lange das Zentrum des Dorfes. Im

18. Jahrhundert wurde der Bau auf dem Anger dann Heimat für französisch-reformierte und deutsch-lutherische Christen und ist schließlich bis heute – immer wieder aufgebaut und verändert – unsere Kirche. Zwar sind viele Schichten dieser bewegten Vergangenheit verschwunden. Dennoch etliches lässt sich wiederfinden. Kommen Sie vorbei und entdecken Sie Französisch Buchholz Kirche (neu).

Übrigens, die viel jüngere katholische Kirche St. Johannes Evangelist in der Eddastraße 13, ist ebenfalls von 12.30 Uhr, nach dem Gottesdienst, bis 18 Uhr geöffnet. Waren Sie schon einmal dort zu Besuch?

Mehr dazu und dem weiteren Angebot zum Tag des offenen Denkmals finden Sie auf der interaktiven Karte:

[www.denkmaltag.berlin.de](http://www.denkmaltag.berlin.de)

*Konstantin Manthey*

## Gemeinde-Radtour

Im letzten Jahr fand erstmals eine Gemeinderadtour statt. Den Teilnehmenden hat die Tour (damals nach Hobrechtsfelde) viel Freude bereitet. Auch in diesem Jahr wollen wir uns deshalb wieder gemeinsam auf die Räder schwingen und unser schönes Umland erkunden. Ziel soll nun die Dorfkirche und das Barnim-Panorama in Wandlitz und sein. Wir nehmen uns Zeit für Andacht und Picknick, im Anschluss kann nach Lust und Laune individuell z. B. das Naturparkzentrum erkundet, weiter geradelt oder mit der Bahn zurück gefahren werden.

Wir freuen uns auf die zweite Radtour, hoffen auf rege Beteiligung und gutes Wetter!

**SAMSTAG**  
14. September  
2024  
9 Uhr  
Treffpunkt Kirche

## Einheitsgespräche

Im Oktober wollen wir anlässlich des Tags der Deutschen Einheit in der Woche zuvor unseren monatlichen Gesprächskreis nutzen, um generationsübergreifend über das Thema „Ost/West – Einheit damals und heute?“ ins Gespräch zu kommen. Jede und jeder soll zu Wort kommen können, darum werden (Zwie-)Gespräche im Zentrum des Abends stehen. Ziel soll es sein voneinander zu hören, voneinander zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern. Eingeladen sind alle, die Freude an Austausch haben und neugierig sind auf neue Perspektiven. Wir freuen uns besonders, wenn auch jüngere Interessierte kommen. Der Abend soll auch dazu dienen, Brücken zwischen den Generationen zu schlagen. Denk- und Gesprächsanstöße werden sein: Welche Erfahrungen bringe ich mit, welche Du/Sie? Wen empfinde ich als „anders“, wen als bedrohlich? Ist Demokratie ein Geschenk oder eine Aufgabe? Werner Behrendt und Susanne Brusck bereiten diesen Abend gemeinsam vor.

**MITTWOCH**  
9. Oktober 2024  
19 Uhr,  
Gemeindesaal



## Jubelkonfirmation

**SONNTAG**  
27. Oktober 2024  
10 Uhr  
Kirche

Sie feiern in diesem Jahr Ihr Konfirmationsjubiläum? Dazu gratulieren wir Ihnen herzlich! Gerne wollen wir Sie einladen, an diesem besonderen Tag an Ihre Einsegnung zurückzudenken, gemeinsam mit anderen Jubelkonfirmandinnen und Jubelkonfirmanden der Jahrgänge 1999, 1974, 1964, 1959 und 1954 und auch 1949. Wir laden Sie und Ihre Begleitung daher zu einem Festgottesdienst in unsere Kirche ein.

Der Gottesdienst am 27. Oktober beginnt um 10 Uhr. Wir werden für Sie erneut um Gottes Segen bitten und gemeinsam Abendmahl feiern.

Bitte melden Sie sich, wenn möglich mit der Angabe Ihres Konfirmationsspruchs, im Gemeindebüro bis 30. September an unter der Telefonnummer 030 474 28 50 oder per Mail: pfarramt@evangelisch-buchholz.de

## Ein Konzert – viele Soli

**DONNERSTAG**  
31. Oktober 2024  
19 Uhr  
Kirche

„Soli Deo Gloria“ – „Gott allein die Ehre“. Mit diesem Satz unterschrieb Johann Sebastian Bach viele seiner Werke. Dieser Satz zählt zu den Grundsätzen der lutherischen Reformation. Am diesjährigen Reformationstag soll das hörbar werden mit Solowerken für Violine und Violoncello und Chorälen von J. S. Bach sowie Gedanken von Pfarrerin Susanne Brusch.

## Weihnachtsoratorium aus Frankreich

**SONNTAG**  
1. ADVENT  
1. Dezember 2024  
19 Uhr  
Kirche

Am 1. Advent veranstalten wir ein großes Weihnachtskonzert. Auf dem Programm steht u. a. das „Oratorio de Noël“ des französischen romantischen Komponisten Camille Saint-Saëns. Zu hören sein wird unsere Kantorei, viele Solisten, Streicher und Harfe. Herzliche Einladung!

## Kleidertauschparty

Ist Dein Kleiderschrank auch so voll? Und trotzdem findest du NIE etwas zum Anziehen?! Dann lass uns tauschen! Am 3. November direkt nach dem Gottesdienst steigt unsere erste Kleidertausch-Party – in Kirche und Gemeindehaus. Es ist eine großartige Gelegenheit, gut erhaltene Kleidung mit anderen zu teilen und dabei selbst neue Stücke für den Kleiderschrank zu entdecken.

So funktioniert's: Bring selbst gut erhaltene Kleidung mit, die Du nicht mehr trägst und tausch sie bei uns gegen schöne Stücke. Alles, was am Ende des Tages – also gegen 15 Uhr – übrig bleibt, wird vom Eigentümer wieder mit nach Hause genommen.

Egal, ob ihr Kleidung für Erwachsene, Kinder oder Accessoires habt – alles ist willkommen! Neben dem Kleidertausch wird es auch ein Repair-Café geben.

Für Kaffee, Kuchen und ein Sekt ist gesorgt. Wir freuen uns über eine kleine Spende für die Kirchen-Kasse.

**SONNTAG**  
3. November 2024  
ab 11 Uhr  
Kirche und  
Gemeindehaus

## Pogromgedenken und Lichterkette

Wir sind erschrocken und besorgt über den zunehmenden Antisemitismus in unserem Land und auch hier in Berlin. Jüdinnen und Juden fühlen sich unsicher auf unseren Straßen, sie erleben Bedrohungen und Gewalt. Man könnte meinen, die Geschichte wiederhole sich. Jetzt ist die Zeit, auch als Kirche vor Ort Haltung zu zeigen.

Anlässlich des 86. Jahrestags des Pogromgedenkens am 9. November laden wir einen Tag zuvor, am Freitag den 8. November um 19 Uhr, zu einer Andacht in der Kirche ein.

Anschließend wollen wir im Gedenken an die Opfer der Shoa eine Lichterkette auf dem Pfarrer-Hurtienne-Platz bilden. Wir freuen uns über rege Beteiligung.

**FREITAG**  
8. November 2024  
19 Uhr  
Kirche



## St. Martin reitet wieder ...

**MONTAG**  
11. November 2024  
17 Uhr  
Kirche

Auch in diesem Jahr denken wir an den Heiligen Martin von Tours, an den Bettler und an den geteilten Mantel. Weil die Geschichte wichtig ist. Weil es gut tut, zu teilen, wenn man gemeinsam unterwegs ist. Wir teilen Zeit und Gesang und Martinshörnchen am Montag, den 11. November um 17 Uhr in der evangelischen Kirche zu Französisch Buchholz am Pfarrer-Hurtienne-Platz und laufen dann mit unseren Lichtern und Laternen zur katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Evangelist in die Eddastraße.

## Wer macht mit beim Krippenspiel?

**PROBEN**  
mittwochs  
ab 9. Oktober 2024  
jeweils 16–17 Uhr  
Kirche

Auch in diesem Jahr wollen wir ein Krippenspiel proben und aufführen. Eingeladen sind Mitspieler\*innen aller Altersklassen. Zum Inhalt: natürlich geht es um die Weihnachtsgeschichte, aber auch um einen Weihnachtsmuffel und eine geheimnisvolle Straßenbahn ...  
Ab dem 9. Oktober proben wir immer mittwochs von 16–17 Uhr (nicht in den Herbstferien), Generalprobe ist am Samstag, den 21. Dezember von 10-12.30.  
Die Aufführung findet statt am 24. Dezember zur Familienvesper um 15 Uhr in unserer Kirche

## Die Kinderkirche startet wieder

- für die Klassen 1–3 am Dienstag, den 10. September 2024 um 16 Uhr
- für die Klassen 4-6 am Mittwoch, den 11. September 2024 um 16 Uhr.
- für die Klasse 7 am Mittwoch, den 11. September 2024 um 18 Uhr.

Wir freuen uns aufs Kennenlernen der Erstklässler\*innen und aufs fröhliche Wiedersehen mit allen, die schon länger dabei sind!  
*Daniela, Justyna und Tim*

Liebe Eltern, bitte melden Sie sich bei mir, wenn ich Ihre Kinder am Dienstag nachmittag aus der Schule abholen soll.

Tel: 0172 984 10 62 oder tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

# Advent, Advent ...

*Liebe Gemeinde, es ist bald wieder so weit ...*

Weihnachten 2024 klopft in gut drei Monaten an unsere Türen und wir wollen gut vorbereitet sein. Auch dieses Jahr wollen wir die Adventszeit mit gemeinsamen Gottesdiensten, einem schon fast traditionellen Weihnachtsmarkt, unseren Gesprächskreisen und Taizé Gebetsabenden verbringen und uns auf die Geburt Christi vorfreuen.

Vor einem Jahr haben wir gemeinsam einen Adventskalenderkreis ins Leben gerufen, welcher nun darauf wartet, wiederbelegt zu werden. Einige von Ihnen/Euch haben schon sogar ihre Türchen gebastelt. Wie schön!

Wir suchen auch dieses Jahr 24 bastelfreudige Menschen. Alter, Geschlecht und berufliche Qualifikationen spielen keine Rolle. Es zählt nur eigene Motivation, 24 kleine (identische) Geschenke selbst herzustellen und sie alle gleich einzupacken. Es sind Kreativität und Lust am selbst gemachten Adventskalender gefragt, mehr nicht!

Möglich ist alles, vom Backen und Pralinen machen über Marmeladen und Liköre kochen, Bade- oder Kräutersalze herstellen bis zu stricken, basteln, häkeln, sägen, Holzschnitzeln, Weihnachtsbaumsterne basteln und vieles mehr. Alles, was Freude machen würde, in einem Türchen zu finden, ist erlaubt. Bei besonderen bzw. allergenen Zutaten empfiehlt sich, einen kleinen Zettel mit Inhaltsangaben beizufügen.

Jede/r bastelt für sich, es ist eine Überraschung, und der Inhalt des Türchens wird nicht den anderen verraten. Wir treffen uns am 06.10.2024 nach dem Gottesdienst um 11.30 Uhr im Gemeindesaal zur Vorbesprechung bzw. Verlosung der Nummern. Jede Bastelfee bzw. jeder Bastelfelk bekommt eine Nummer in 24-er Ausfertigung und klebt sie auf eigene Geschenke, die dann das Türchen mit der erhaltenen Nummer bilden. Am 24.11.2024 nach dem Gottesdienst treffen wir uns im Gemeindesaal mit unseren eingepackten Geschenken/Türchen und werden bei Tee und Keksen die 24 Kalender zusammenstellen. Alle Teilnehmenden am Kreis nehmen dann einen Adventskalender mit 24 Türchen mit.

Die Anmeldung zum Kalender 2024 bitte bis zum im Gemeindebüro bei Herrn Mario Bach bis zum 06.10.2024 erledigen. Bitte eine Handynummer hinterlassen und am besten zur Vorbesprechung kommen und/oder sich natürlich auch vertreten lassen.

Ich würde wieder eine What's App Gruppe bilden (bzw. die alte aktualisieren). Insofern setze ich das Einverständnis für das Speichern der Telefonnummer nur für diese Zwecke voraus.

Vielen Dank!

Ich freue mich auf unsere 2. Runde!

*Juliane Bonde*

# Bilder eines Sommers



*Gemeindeausflug nach Goßmar  
in der Lausitz am 22. Juni 2024  
mit Kuhstallsafari*



*Seniorenausflug mit Kremserfahrt  
am 5. Juli 2024*



*konfiCAMP  
vom 19.-22.  
Juli 2024  
in Groß-  
zerlang*



# Eindrucksvolle Reise der Stille

Taizé Fahrt 2024

Auch dieses Jahr haben wir als Gemeinde eine Fahrt nach Taizé unternommen. Wenngleich unsere Gruppe recht klein war und am Ende nur aus zwei Mitgliedern bestand, war es eine sehr schöne, intensive und sinnliche Erfahrung.

Unterwegs nach Taizé haben wir einen Zwischenstopp in der süddeutschen Stadt Freiburg in Breisgau eingelegt. Von unseren sehr freundlichen Gastgebern haben wir erfahren, dass es im Schwarzwald eine direkte Verbindung zwischen Himmelreich und Höllental gibt. Und der Wind immer vom letzteren weht (spätere Recherchen im Netz ergaben, dass man in Himmelreich sogar mit der Bahn anreisen kann, wobei der Bahnhof Himmelreich direkt am Fluss (Höllentbach) des Höllentales liegt). Auf dem Weg nach Taizé sorgten diese Gemeindegastgeber für besonderes Lächeln in unseren Gesichtern.

Die badische Gastfreundschaft genossen wir bei einem traumhaften Blick in den Schwarzwald unter einem Feigenbaum, welcher uns alle mit unvergesslich duftenden und süßen Früchten beschenkt hat. Zum Frühstück gab es selbstgemachte Marmeladen, regionale Laugengebäckspezialitäten und interes-

sante Gespräche und Austausch über die Gesangsbücher und Chorlieder der Ev. Lukaskirche in St. Georgen in Freiburg und der Ev. Gemeinde Französisch Buchholz, bevor wir unsere Reise nach Taizé fortsetzten.

Und, liebe Gemeinde, lasst euch überraschen, ob wir bei einem der nächsten Gottesdienste nicht neue Lieder aus einem Gesangbuch der evangelischen Landeskirche Baden-Württemberg singen werden, welches unsere Pfarrerin, Susanne Bruschi, noch als Abschiedsgeschenk bekommen hat.

In Taizé „trennten“ sich die Wege der Reisegruppe. Es gab einerseits den Austausch, zahlreiche Erfahrungen, interessante Gruppenarbeit und Workshops mit Menschen aus aller Welt, neue Kontakte zu einer evangelischen Gemeinde in Finnland und gegenseitigen Einladungen und andererseits Erfahrungen aus der Zeit in der Stille mit eigenen Gedanken, die durch die täglichen Bibelstunden und Gebete immer wieder aufs Neue angeregt wurden. Heiße Sommertemperaturen führten uns bei der Suche nach Schatten und Stille zum in der Nähe liegenden wunderbaren Renaissance-Schloss



„Taizé ist eine Gemeinschaft, in der es im Letzten um die Güte des Herzens und die Einfachheit geht.“  
Frère Roger in: „Gott kann nur lieben“

Cormatin, mit seinem über zehn Hektar erstreckten Garten mit Labyrinth aus Buchsbäumen, seiner Pflanzenpracht und seinen Wasserbecken. Das Lesen der von den Taizé-Brüdern für den Tag empfohlenen Bibeltexten, das Nachdenken und das Auseinandersetzen damit in dieser Idylle sorgten für innere Kraft und Frieden. Eine kleine katholische Kirche, direkt gegenüber vom Schloss, spendete weitere Ruhe und lud ein, an ihrem Jugendstil-Klavier eine musikali-

sche Pause einzulegen, um die strömenden Gedanken zu ordnen und glücklich und zufrieden zur Taizé-Community – zurückzukehren, um das Abendgebet nicht zu verpassen.

Die Rückreise von Taizé nach Berlin lief in Stille, unterbrochen durch Taizé Liedern auf eigener Playlist, voller Vertrauen und Hoffnung, sogar fast Überzeugung, dass der Abschied von Taizé lediglich ein temporärer ist ...

Juliane Bonde

# Klassik im Sommer – und noch viel mehr!



Es ist inzwischen bereits schöne Tradition – das klassische Sommerkonzert in unserer Kirche.

Im Juni fand dieses musikalische Highlight unter der Überschrift „This is my fathers world“ statt.

Unser Chor rahmte professionell das Programm um die Sopranistin Luna Celemín-Trevín würdig ein, meisterlich begleitet von Ulrike und Hans-Jakob Eschenburg an Violine und Violoncello sowie Marco Heise am Klavier. Alles unter der bewährten Leitung von Jakob Schmidt.

Geboten wurde ein Potpourri romanti-

scher Kompositionen aus verschiedenen Ländern und Zeiten, die den Sommer sowie die Schönheit der Schöpfung in den Blick nehmen.

Vertreten war eine vielfältige Komponistenriege, deren Musik zu Gehör gebracht wurde: Cyrillus Kreek aus Estland, der deutsche Georg Goltermann, Agathe Backer Grøndahl aus Norwegen, Erik Ešenvalds aus Lettland, Anton Arenski aus Russland, die Amerikanerin Amy Beach sowie Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms aus Deutschland. Zwischendurch gab es virtuose Klavierimprovisationen von Marco Heise.

Unsere kleine Dorfkirche war wieder gut gefüllt. Nach dem Konzert kam man bei einem Glas Wein, Schorle oder Bier im Kirchgarten zusammen. Es wurde gegrillt und das Johannisfeuer erhellte bei einsetzender Dämmerung den Garten mit flackerndem Schein.

Da an diesem Tag ebenfalls ein Deutschland-Spiel in der laufenden Fußball-EM anstand, wurde für Fans des runden Leders der Beamer in der Kirche aufgebaut und das Spiel live übertragen. So konnte beim 2:0 gegen Dänemark gejubelt und mitgefiebert werden.

Es war ein wunderbarer Sommerabend, ein gelungenes Beispiel gelebten und fröhlichen Gemeindelebens, bei dem viele Interessen und Altersgruppen angesprochen und aktiv miteinander verknüpft wurden.

*Antje Roock*

ANZEIGE

## Tagespflege und Kurzzeitpflege im Elisabeth Diakoniewerk

Zeitweise Pflege und Betreuung, für ein paar Wochen oder nur tagsüber. Fühlen Sie sich wie zuhause, gewinnen mehr Freude im Alltag und entlasten so auch Ihre Angehörige.

**Unsere weiteren Angebote:** Pflegewohnen in verschiedenen „Lebenswelten“, besondere Betreuung für Menschen mit Demenz, Stephanus-Hospizdienst

Pfarrer-Lenzel-Straße 1, 3, 5  
13156 Berlin-Niederschönhausen  
Tel. 030 47 60 24 60

[www.stephanus-wohnen-pflege.de](http://www.stephanus-wohnen-pflege.de)

 **STEPHANUS**  
Wohnen und Pflege

# „liebevoll“ auch unterm Regenbogen

Landesjugendcamp 2024 in Hirschluch

Es ist ein bisschen wie Kirchentag, Konficamp und Festival gleichzeitig. Kirchentag deshalb, weil ich viele alte Bekannte getroffen habe. Einen ehemaligen Schüler zum Beispiel oder Bruder Steve aus Bernau, der auch mal beim Konzert von Oxo86 in der ersten Reihe steht oder ... Weil ich neue Kontakte knüpfen konnte: zu Heinrich aus Eberswalde, der ebenso zauberhaft Softeis zapft wie Gitarre zupft und Ferdinand aus Jena – wir brauchen echt mehr so kluge und gechillte Theologiestudis mit bunten Haaren.

Spannende inhaltliche Sachen wie beim Konficamp fanden statt: Wunderfinder-Andachten, ein Mitternachts-G\*ttedienst oder „ArguTraining – WieDER\_SPRECHEN für Demokratie“. Mensch konnte chillen bei der Hängematten-Andacht, bei der Kaffeeverkostung wieder wach werden und viel über eine faire Kaffeefahrt hören. Festivalstimmung kam auf beim Kickerturnier mit dem legendären „Menschenkicker“, beim Bubbletea-Stand unseres Kirchenkreises (mein erster Bubbletea in meinem ganzen Leben!) und ähnlichen Futterbuden mit vegetarisch-vegane Köstlichkeiten. Samstags gabs mit dem „Projektchor Jugendkella“, „The Bassment“ und der wirklich famosen Ska-Band „Tuff Sound“ auch noch fette Beats auf die Ohren. Toll!

Persönlich sehr gefreut hat mich der Besuch unseres Bischofs Dr. Christian Stäblein bei meiner queertheologischen Bibelarbeit zum Kampf Jakobs am Jabbok. Das anschließende Gespräch ließ zum einen nochmal die Auseinandersetzung in den 90er Jahren aufscheinen – viele Zuhörer\*innen waren sich gar nicht bewusst, wie mühsam der Weg für queere Menschen in die und in der Kirche war. Und auch noch ist: wenn in vielen Ortsgemeinden und Lan-



deskirchen queere Menschen willkommen sind – von einer Selbstverständlichkeit sind wir leider noch entfernt. Auch in der Gesellschaft ist zu beobachten, wie Menschenrechte zunehmend von Rechtspopulisten infrage gestellt werden. Das Ringen um eine Gleichwürdigkeit aller geht also in die nächste Runde und bleibt grundlegende Aufgabe von Kirche und Gemeinde.

Am Sonntagmorgen: Abschlussbrunch unter freiem Himmel. Mit kleinen Augen und verschlafenen Hirnen, aber großen Herzen Dank sagen: all denen, die vorbereitet, zubereitet und getan und gemacht haben, dass dieses Landesjugendcamp so wunderbar und liebevoll war wie geplant. Und G\*tt Dank sagen. Zusammen hören, singen, beten, gesegnet werden. Wohltuend Wissen: in zwei Jahren gibts wieder ein LJC – und dazwischen Kirchentag und Konficamps und das eine oder andere Festival.

*Tim Schmidt*

# Neue Heimat Deutschland

## Wie es unseren ukrainischen Gästen heute geht (2)

*Zu Beginn des Ukraine Krieges in 2022 hatten wir in unseren Gemeinderäumlichkeiten Gäste aus Odessa aufgenommen. Durch die Unterstützung unseres Helferkreises konnten eigene Wohnungen gefunden und ein Umzug im Juni 2022 in die Gemeinde Blankenfelde-Mahlow ermöglicht werden. Unsere Gäste kamen nach Berlin in der Hoffnung, dass sie nach einigen Wochen wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Inzwischen dauert der Krieg bereits zwei Jahre und wir haben sie gefragt, wie sich ihr Leben in Deutschland gestaltet und wie ihre Zukunft aussieht. Olga, ihre Tochter Yana und Veronika, alle aus Odessa und seit März 2022 in Deutschland, haben uns von ihrem Leben in Deutschland erzählt.*

### Veronika, 32 Jahre

Seit der Zeit des Umzugs nach Blankenfelde-Mahlow sind inzwischen fast zwei Jahre vergangen. Ich wohne unverändert in der Drei-Zimmer-Wohnung mit meinem zweijährigen Sohn und meiner 68-jährigen Großmutter. Ich kümmere mich um beide. Meine Oma braucht Hilfe im Alltag, insbesondere bei Arztbesuchen und Behördenangelegenheiten. Mein Sohn Adrian hat noch keinen Platz im Kindergarten, wir stehen auf der Warteliste und hoffen, dass er ab September 2024 aufgenommen wird.

Adrian ist sehr neugierig, offen und voller Energie. Mein Alltag ist mit der Betreuung meines Sohnes und Unterstützung meiner Großmutter gut gefüllt. Ich freue mich, dass ich die beiden bei mir habe, denn Freundschaften oder ein anderes soziales Umfeld habe ich in Deutschland noch nicht gefunden. In der Ukraine führte ich ein ganz anderes Leben. Ich stand fest im Beruf als Krankenschwester, hatte ein erfülltes soziales Leben mit vielen Freunden und Freizeitaktivitäten und eigener Immobilie in Odessa. Mein Mann und ich waren in unseren Jobs sehr anerkannt. Wir sprechen beide fließend Englisch und waren beruflich viel im Ausland. Die Trennung voneinander durch den Krieg war ein sehr schweres Schicksal für uns. Seit November 2023 lebt mein Mann auch bei uns in Deutschland. Wir freuen uns sehr, dass wir alle vereint sind, auch wenn die Wohnung für vier Personen zu klein ist. Mitte Mai startete der Deutschkurs, an dem mein Mann teilnimmt. Wir freuen uns sehr, dass es für ihn „vorwärts“ geht. Wir wollen beide so schnell wie möglich Deutsch lernen. Wenn alles gut läuft und Adrian ab September den Kindergarten besucht, kann ich ab Oktober an einem Sprachkurs hier in der Nähe, in Zossen, teilnehmen. Durch diese Teilnahme erhoffen wir uns, auch hier in Deutschland Kontakte und Freundschaften zu finden. Bislang pflege ich meine Freund-

schaften aus der Ukraine lediglich digital und telefonisch.

Blick in die Zukunft?! Für uns steht schon fest, dass wir nicht zurück in die Ukraine kehren. Wir glauben nicht, dass der Krieg in absehbarer Zeit endet. Auch wenn wir dort ein gutes Leben hatten und sogar einige Immobilien besitzen, können wir damit gerade nichts machen. Die Stadt wird regelmäßig bombardiert. Hinzu kommt, dass mein Mann in der Ukraine nicht mehr sicher wäre. Er müsste in den Krieg oder ihm würde eine Freiheitsstrafe drohen, weil er als wehrpflichtiger das Land verlassen hat. Eine solche Zukunft können wir uns und unserem Sohn nicht „antun“. Mein Mann und ich haben eine gute Ausbildung, er ist ein IT-Spezialist, ich habe einen medizinischen Beruf. Mit unseren englischen Sprachkenntnissen können wir uns aber auch ein Leben in einem anderen Land vorstellen.

In der Ukraine ist es für alle Menschen schwierig geworden. Es gibt einen Kriminalitätszuwachs, die Menschen sind verzweifelt und pessimistisch. Die Hoffnung auf eine friedliche Zukunft in der Ukraine ist bei vielen Menschen nicht mehr vorhanden. Der Vater meines Mannes kam in einem grausamen Verkehrsunfall ums Leben. Der Fahrer begann Fahrerflucht, es wird nicht einmal nach ihm gefahndet. Die staatlichen Strukturen funktionieren nicht mehr wie früher. Es gab auch früher schon Korruption in der Ukraine, aber durch den Krieg nimmt auch sie zu, und viele der letzten Strukturen verlieren an ihrer Funktionalität.

Wir wünschen uns für unseren Sohn eine bessere Zukunft. Wir wollen ihm

eine gute Ausbildung ermöglichen, dass er mehrere Sprachen lernt sowie Freunde und ein soziales Umfeld findet. Vor allem aber, dass er in Frieden lebt und eine glückliche Kindheit hat. Diese Zukunft kann ihm die Ukraine nicht mehr geben. Auch uns kann sie kein Zuhause mehr geben, auch wenn wir unser Land lieben.

Wir blicken zuversichtlich und mit viel Vertrauen in die Zukunft und freuen uns, hier in Deutschland eines Tages ein Leben, mit guten Jobs und finanzieller Unabhängigkeit führen zu können. In den eigenen vier Wänden und vor allem friedlich, mit sozialem Halt und in einer angemessenen Gesellschaft zu leben, daran arbeiten wir gerade und nehmen die Herausforderungen des Lebens an. Danke an die Gemeinde in Französisch Buchholz für das Interesse an unserem Leben auch in der Zeit danach. Mein großer Wunsch war und bleibt, sie auch mal zu besuchen und ins Gespräch zu kommen.

*Aufgezeichnet von Juliane Bonde*



*Veronika mit Mann und Sohn Adrian*

# Der Hühnerflüsterer

Es ist ein anstrengender Tag gewesen und ich möchte heute nur noch meine Ruhe haben. Noch schnell die Wäsche aufhängen, und dann die Beine hochlegen. So lautet zumindest mein Plan am frühen Abend dieses heißen Sommertages. Unser Grundstück liegt an einer kleinen Straße. Ich stehe hinter der Hecke und hänge müde die Wäsche in den Sommerwind. Plötzlich höre ich es auf der anderen Seite der Hecke leise gackern. Und noch einmal. Das hört sich doch wie ein Huhn an?!

Ich recke alarmiert den Kopf und tatsächlich: Hinter der Hecke läuft ein herrenloses Huhn herum. Oh, nein. Das hat mir gerade noch gefehlt.

In unserer Gegend erfreuen wir uns einer artenreichen Tierwelt. So kreuzen regelmäßig größere Fuchspopulationen, eine Waschbärenmutter mit Kinderschar, Marder und Iltis unseren Weg. Über unseren Köpfen kreisen unterschiedliche Arten von Greifvögeln. Das ist vom ökologischen Standpunkt aus sehr erfreulich, für Leben und Gesundheit eines ungeschützten Huhnes jedoch eher bedenklich.

Was also tun? Ich hänge zunächst weiter meine Wäsche auf und hoffe, dass von den Buchholzern, die um diese Zeit durch den kleinen Weg kommen, jemand spontan die Patenschaft übernimmt. Ich höre Schritte kommen und gehen. Eine kleine Mädchenstimme sagt: „Mama, guck mal ein Huhn!“, aber niemand scheint Ambitionen zu haben, das Federvieh zu sichern.

Ich bin ein Stadtmensch und mir ist klar, dass eine Hühnerjagd, die ich beginne, immer zugunsten des Huhnes ausgehen wird. Da bin ich realistisch und male mir keine allzu großen Erfolgchancen aus. Aber das Huhn muss wieder in menschliche Obhut und wird sicherlich schon irgendwo schmerzlich vermisst werden. Mir fällt aus meinem Freundeskreis Christian ein, der selbst begeisterter Hühnerhalter ist und rufe ihn an. Hilfsbereit sagt er sein schnelles Kommen zu. Mir bleibt nun in der Wartezeit, das Huhn in Schach zu halten: Es in der einen Richtung von der größeren Straße und zur anderen von unwegsamem Gebüsch und freilaufenden Hunden fernzuhalten. Bewaffnet mit einer großen Tüte Vogelfutter gehe ich auf das Huhn zu, das sofort alarmiert ist. Huhn und ich schauen uns aus einigen Metern Entfernung gleichermaßen misstrauisch an und lassen uns gegenseitig nicht aus den Augen. Das Huhn läuft nach links, ich ebenso. Das Huhn ändert die Richtung, ich auch.

Um meine grundsätzlich freundlichen Absichten zu zeigen, werfe ich ein paar Sonnenblumenkerne in seine Richtung, was das Huhn sofort veranlasst, hektisch flatternd den Abstand zu mir noch weiter zu vergrößern. Gut, das ging wohl daneben.

Zum Glück eilt Christian nun zu Hilfe – bestens ausgestattet mit einem großen Karton. Im Gegensatz zu mir, geht er bereits mit selbstsicheren Schritten auf die kleine Henne zu, die das zu



meiner großen Verwunderung auch zulässt. Anders als bei mir. Dann lockt er das hungrige Federvieh mit köstlichen Mehlwürmern langsam zu sich heran. Es ist fast magisch. Das Tier beginnt zu picken und verringert stetig den Abstand zu Christian und seinem Karton, der sich geduldig Zeit lässt und ruhig auf die Henne einspricht. Es sind nur noch wenige Zentimeter, die beide voneinander trennen. Ich beobachte aus einigen Metern Entfernung das Geschehen. Die kleine Henne hat vom ersten Moment an ein ganz anderes Vertrauensverhältnis zu Christian als zu mir. Da ist ein Köhner und Kenner am Werk – der Hühnerflüsterer von Buchholz!

Aber die Geschichte wäre wohl etwas langweilig, wenn alles sofort glattgehen würde. Der Karton kippt, verfehlt knapp das Huhn, welches sofort panisch aufplattert und flügel Schlagend auf meinen Kopf zufliegt. Ich bringe mich aufkreichend in Sicherheit und gebe so den Weg frei.

Was folgt ist eine aufregende Jagd durch einen benachbarten Garten. So intensiv bin ich mit den Nachbarn schon lange nicht mehr im Austausch gewesen. Wir sind inzwischen zu viert und versuchen dem Huhn in alle Richtungen den Weg abzuschneiden. Dabei lerne ich, dass sich Hühner fast unsichtbar unter Büsche kuscheln können und dabei keinen Mucks von sich geben.

Am Ende sitzt das kleine Zwerghuhn dann aber doch in Christians Karton und wird mit Leckerbissen beruhigt.

Die Befragung weiterer Nachbarn bringt uns leider auf der Suche nach den Besitzern nicht viel weiter und so fährt „das kleine Schwarze“, das Christian sofort auf den Namen „Coco“ tauft, mit zum Gehege seiner Hühnerschar.

Offensichtlich war Coco bereits längere Zeit unterwegs, da es sich durstig über das bereitgestellte Wasser hermachte. Lange hätte sie bei diesen Temperaturen wohl nicht überlebt.

Die Besitzer wurden leider trotz intensiver Suche (auch über nebenan.de) nicht gefunden und Coco hat sich inzwischen gut bei den anderen Mädels eingelebt.

Christian und seine Frau haben im Nachgang noch weiteren Einsatz zum Tierwohl gezeigt. Ein konsultierter Tierarzt bescheinigte Coco leider Milben an den Füßen und empfahl die Hühnerbeine regelmäßig im warmen Wasserbad einzuweichen und dann im Nachgang mit reinem Waffelöl einzupinseln.

Christian zögerte nicht und bestellte es umgehend online. Wir sind gespannt, was ihm Amazon in Zukunft für weitere passende Produkte zum Kauf anbietet ...

# Alles hat seine Zeit

Kinder

Liebe Kinder,  
„Alles hat seine  
Zeit“, so hat ein  
kluger Mensch vor  
ca. 2200 Jahren mal  
geschrieben. „Für alles  
gibt es eine bestimmte

Stunde. Eine Zeit für die Geburt  
und eine Zeit für das Sterben. Eine Zeit  
zum Pflanzen und eine Zeit zum Ernten.  
Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum  
Lachen. Eine Zeit zum Klagen und eine  
Zeit zum Tanzen. Eine Zeit, sich zu umar-  
men, und eine Zeit, sich zu trennen. Eine  
Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum  
Reden.“

Dieser Text aus der Bibel kommt mir  
immer besonders nah am Ende des Som-  
mers und am Anfang des Herbstes. Wenn  
die Ferien zu Ende gehen und die Schule  
wieder anfängt. Der Sommer hat seine  
Zeit und der Herbst hat seine Zeit. Die  
Schule hat ihre Zeit und die Ferien haben  
ihre Zeit. Hausaufgaben haben ihre Zeit  
und spielen hat seine Zeit. Alltag hat  
seine Zeit und ein Fest feiern hat seine  
Zeit. Findest Du noch weitere Gegen-  
sätze?

Dann: Es ist etwas merkwürdiges mit  
der Zeit – natürlich können wir die Zeit  
messen, wenn wir auf die Uhr schauen  
oder – wie die Menschen ganz frü-  
her – auf den Lauf der Sonne. Aber Zeit  
vergeht auch ohne, dass wir sie mes-  
sen. Scheinbar unterschiedlich schnell.  
Manchmal dehnt sich die Zeit wie ein



altes Kaugummi – in einer langweiligen  
Schulstunde zum Beispiel. Ein sonniger  
Sonntagnachmittag hingegen mit Eis  
und Spielen und Lieblingessen – der hat  
kaum angefangen, schon ist es Zeit fürs  
Bett! In unserem Kopf geht die Zeit also  
unterschiedlich schnell vorbei, aber auf  
der Uhr mit dem immer gleich langen  
tick tack.

Zum Schluss: in der Bibel steht auch  
„Meine Zeit steht in Gottes Händen!“  
Egal was die Zeit bringt, egal wie schnell  
oder langsam sie zu vergehen scheint:  
Gott hält das alles fest, was jetzt gerade  
geschieht. Und dazu dich und mich und  
alle, die in dieser Zeit leben. Das ist ein  
schöner Gedanke, der mich tröstet. Egal  
was passiert – Gott umfasst das alles  
mit einer zärtlichen Hand und meint es  
immer gut mit uns.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen  
einen guten und vertrauensvollen Start  
ins neue Schuljahr,

Euer Tim

## Evangelische Kirchengemeinde Französisch Buchholz

Gemeindebüro:  
Hauptstraße 58, 13127 Berlin  
Tel./Fax: (030) 4 74 28 50  
pfarramt@evangelisch-buchholz.de  
www.evangelisch-buchholz.de

Büro-Öffnungszeiten:  
Mo 10–14 Uhr, Di 10–13 Uhr, Fr 15–18 Uhr

Pfarrerin Susanne Brusch  
Sprechzeit: Di 10–12 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
Weiterbildung: 16. –20.09. und 15./16.10.  
Urlaub: 19.–23.10.  
(Vertretung Kasualien/Seelsorge: Tim  
Schmidt)

## Mitarbeiter\*innen in Französisch Buchholz

Susanne Schulz, GKR-Vorsitzende  
susanne.schulz@evangelisch-buchholz.de

Susanne Brusch, Pfarrerin,  
stellv. GKR-Vorsitzende  
Tel.: (030) 34 66 23 44; (01520) 9 28 02 60  
susanne.brusch@evangelisch-buchholz.de

Tim Kretschmer-Schmidt, Gemeindepädagoge  
Tel.: (0172) 9 84 10 62  
tim.schmidt@evangelisch-buchholz.de

Mario Bach, Küster  
Tel.: (030) 4 74 28 50

Ansprechpartner Junge Gemeinde:  
Lukas Lechler (erreichbar über das Büro)

Thomas Raddau, Organist  
Tel.: (030) 28 09 64 02

Jakob Schmidt, Chorleiter  
(Kontakt über das Gemeindebüro)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
susanne.brusch@evangelisch-buchholz.de

Ev. Kindergarten  
Katrin Steffin, Leiterin  
Tel.: (030) 4 74 25 69  
Buchholz-kita@evkvbmn.de

## Bankverbindung

Bankverbindung zur Überweisung von  
Kirchgeld und Spenden Französisch Buchholz  
Empfänger: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord  
IBAN: DE14 1005 0000 4955 1927 13,  
BELADEBEXX  
Kreditinstitut: Berliner Sparkasse  
Verwendungszweck: Spende/Kirchgeld

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember. Redaktionsschluss: 21. November 2024

## Impressum

Herausgeber: Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Gemeinde Französisch Buchholz zu  
Berlin. Redaktionsteam „gemeindeBLICK“ · Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 28.08.2024  
Fotos: Ev. Kirchengemeinde Franz. Buchholz, privat, stock.adobe.com; Titelbild: Antje Rook  
Konzept und Layout: Leonhard Fischer  
Gedruckt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier.

*gemeinde*

BLICK

*Gemeindebrief der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
Französisch Buchholz zu Berlin*

Monatsspruch September

Bin ich nur ein Gott,  
der nahe ist,  
spricht der HERR,  
und nicht auch ein Gott,  
der ferne ist?

Jer 23,23

